

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 135.

Sonnabend den 14. Mai.

1864.

Erinnerung an Abführung des diesjährigen ersten Termins der Gewerbe- und Personalsteuer.

Die hiesigen Steuerpflichtigen werden an **sofortige Abführung** ihrer Beiträge für den am 15. April d. J. **verfallenen 1. Termin der Gewerbe- und Personalsteuer** hierdurch erinnert mit dem Bedeuten, daß gegen die Säumigen executivische Zwangsmassregeln eintreten müssen.

Gleichzeitig wird **jeder Beitragspflichtige**, dessen Steuerzettel in Folge Auszugs des Abmiethers von dem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter ungeachtet unserer Bekanntmachung vom 11. April d. J. nicht zurückgegeben worden und somit nicht zur Aushändigung gelangen konnte, zur **Kenntnißnahme seines Steuerfuges und Empfangnahme eines Duplicates an die Stadtsteuereinnahme** allhier verwiesen.

Leipzig, den 12. Mai 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Bollsaß. Laube.

Bekanntmachung.

Der am 1. Mai d. J. fällige zweite Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetze vom 7. December vor. Jahr. erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit **zwei Pfennigen von der Steuer-Einheit** zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge **nebst den städtischen Gefällen an 0,825 Pf. von der Steuer-Einheit von diesem Tage an und spätestens binnen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf der gesetzlichen Frist executivische Massregeln gegen die Delinquenten eintreten müssen. — Leipzig am 30. April 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Bollsaß. Laube.

Die Theater-Anleihe betreffend.

Der von uns ausgesprochenen Bitte, die der projectirten Theateranleihe zugeordneten Zeichnungen **an den Rath's Stiftungsbuchhalterei** bis zum 10. ds. abzugeben, ist mit so großer Bereitwilligkeit entsprochen worden, daß es nur noch einer verhältnismäßig geringen Beteiligung bedarf, um das vorgestechte Ziel als völlig erreicht darzustellen.

Da wir voraussetzen dürfen, daß noch bei Vielen dieselbe Theilnahme vorhanden ist, welche schon bis jetzt jenes erfreuliche Resultat herbeiführte, und daß nur besondere Umstände es sind, welche verursachten, daß so manche, gewiß beabsichtigte Zeichnungen noch nicht eingingen: so erlauben wir uns, den Termin zu deren Empfangnahme **bis Freitag den 20. ds. Mts.** hiermit zu verlängern, und bitten ergebenst, die Abgabe mindestens noch bis dahin an der bezeichneten Stelle zu bewirken.

Leipzig, den 12. Mai 1864.

Der engere Ausschuss des Theater-Neubau-Comité.

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 zu bewirkende Lieferung von ca. 12,000 Scheffel Weiszkalt soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die Bedingungen sind im Bureau der Anstalt einzusehen und Offerten bis zum 10. t. M. daselbst einzureichen.

Leipzig, am 12. Mai 1864.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zur Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung einer Anzahl Granitplatten zum Abdecken der in der Eisenbahnstrasse zu erbauenden Schleufe soll auf dem Wege der **Submission** vergeben werden. Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden aufgefordert, **Ellenzahl und Bedingungen auf dem Rath's-Bauamte einzusehen und ihre Forderungen bis zum 19. Mai d. J. 6 Uhr Abends** versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 13. Mai 1864.

Des Rathes Bau-Deputation.

Die Pläne zum neuen Theater.

Ueber den Platz, wo die neue Bierde Leipzigs zu stehen kommen soll, wäre endlich **nach reiflicher Erwägung**, und wir können sagen in glücklichster Weise entschieden. Auch das erforderliche Geld wird ohne Zweifel — es müßte ja sonst Leipzig nicht Leipzig sein — **aufgebracht werden.**

Run bleibt noch die Frage, wie wird das Ding aussehen, das auf dem schönen Plage zu stehen kommen soll und dessen Herstellung der Stadt nahezu eine halbe Million kosten wird?

Darüber sollten uns die im städtischen Museum ausgestellten Langhans'schen Pläne Aufklärung geben, ja sie sollten mehr als das thun, sie sollten durch ihre Schönheit und Vortreflichkeit die Bereitwilligkeit des Publicums steigern, die Ausführung des Baues durch pecuniäre Betheiligung zu fördern. Freilich erfuhr man gleichzeitig unter der Hand, daß diese Pläne keineswegs die endgültigen Pläne sind, daß vielmehr die Stadtoverordneten sowohl als der Rath noch mancherlei daran auszusetzen haben. Aber man scheint sie doch

dem Publicum gegenüber für gut genug gehalten zu haben, um durch sie den Zweck einer gesteigerten Anregung zu erreichen. Darüber dürfte man sich jedoch bei einer großen Anzahl sehr getäuscht haben und wir halten es für Pflicht, es gerade heraus zu sagen, daß diese Pläne hinsichtlich des Aeußern des künftigen Theaters durchaus nicht den Erwartungen entsprechen, die man sich davon zu machen berechtigt war. Wer einiges Verständnis — was freilich nicht so häufig der Fall ist als man meint — von architektonischen Verhältnissen, von Rhythmus, Aufbau, Organismus und Physiognomie des architektonischen Kunstwerkes hat, dem kann es nicht verborgen bleiben, daß diese Langhans'schen Pläne in dieser Hinsicht nur etwas sehr Mittelmäßiges, Charakterloses und — Veraltetes leisten. Diese Fassade kann ihrer Physiognomie nach mit gleichem Rechte einer Kaufhalle oder einem Eisenbahngebäude angehören, so wenig zeigt sie im Charakter das heitere, ästhetisch-bedeutende, idealere Element eines Theaters. Einige Säulen und ein halbes Duzend Statuen repräsentiren dies noch lange nicht. Mit einem Worte: es fehlt der ganzen Außenseite der geniale